

## Predigt über Epheser 1, 3 – 6 (1. Wahlsonntag, Pfr. Schiemel)

*„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen im Himmel durch Christus. Denn in ihm hat er uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir heilig und untadelig vor ihm sein sollten; in seiner Liebe hat er uns dazu vorher bestimmt, seine Kinder zu sein durch Jesus Christus nach dem Wohlgefallen seines Willens, zum Lob seiner herrlichen Gnade, mit der er uns begnadet hat in dem Geliebten.“*

Liebe Gemeinde !

Heute wird es ernst. Heute beginnt für uns Gumpendorferinnen und Gumpendorfer die Gemeindevertreterwahl. Die Kandidatensuche wurde abgeschlossen. Die rechtlichen Rahmenbedingungen wurden hoffentlich verstanden und nach bestem Wissen und Gewissen kommuniziert und angewendet. Am Dienstag konnten einander bei unserer fröhlichen und gut besuchten Vorwahlparty einige Kandidatinnen und Kandidaten besser kennen lernen. Einige haben jetzt schon von der Möglichkeit der Briefwahl Gebrauch gemacht. Die meisten der heute Anwesenden werden aber im Anschluss an diesen Gottesdienst zur Wahl gehen. So wollen wir, bevor wir in die Wahlzellen losstarten, noch einmal innehalten und uns eine froh machende Nachricht, eine spektakuläre Gewissheit vor Augen und Ohren führen. Bevor wir wählen gehen, bevor wir wählen, sind wir von Gott erwählt.

Wir sind von Gott erwählt. Gott wählt sich sein Volk, seine Gemeinde. Meines Wissens ist das ein Glaubenssatz, der charakteristisch ist für die jüdisch-christliche Tradition. In anderen Religionen kümmern sich die Götter herzlich wenig um die Menschen, es sei denn, sie können diese für ihre Bequemlichkeit oder Unterhaltung verwenden. In der hebräischen Bibel erwählt Gott Israel als sein Volk und verheißt ihm Landbesitz und Leben in Fülle. Als Lesung haben wir einen berührenden Abschnitt aus dem Propheten Jesaja gehört, den wir gerne bei Feiern an den Enden des Lebens, bei Taufe und Beerdigung verlesen. Gott spricht zu seinem Volk: *„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“* Gott hat sein Volk ausgesucht und mit einem Namen versehen. Er verspricht, es zu bewahren, wenn es durch Feuer und Wasser geht. Er erinnert an die Errettung aus Ägypten, *„weil du in meinen Augen so wert geachtet und auch herrlich bist und weil ich dich lieb habe.“*

Im Neuen Testament wird dann mehrmals von der Erwählung der Christen gesprochen, die in Jesus Christus geschieht. So heißt es in unserem Predigttext: *„Gelobt sei Gott, der Vater unserer Herrn Jesus Christus. Denn in ihm hat er uns erwählt.“* Von Anbeginn der Welt an - eine vielleicht nicht ganz einfache Vorstellung - hat Gott uns erwählt und uns dazu vorherbestimmt, seine Kinder zu sein. In den Evangelien macht Jesus diese Erwählung sichtbar, indem er Menschen in seine Nachfolge beruft. Er wählt Menschen, die sein Reich mitbauen sollen. Und er ist auf den ersten Blick gar nicht wählerisch. Er sucht sich keine Hochbegabten oder Karrieristen aus. Jesus wählt Menschen wie du und ich, mit Ecken und Kanten, mit Begabungen und Defiziten. Heute machen wir uns in der Taufe dieses Erwähltsein bewusst. In der Taufe sind wir von Gott angenommen als seine Kinder. Die Taufe ist Gottes Ja, seine unbedingte und liebende Zusage an uns.

In diesen Tagen haben die Getauften unter uns, die immer noch zu ihrer Kirche stehen, die Gelegenheit zu wählen. Wir Erwählte dürfen wählen. Wir dürfen wählen, und wir sollen auch wählen. Wir sollen von unserem Wahlrecht Gebrauch machen, denn Wählen ist etwas zutiefst Evangelisches. Ganz grundsätzlich ist der christliche Glaube evangelischer Prägung bestimmt von Wahlfreiheit und Selbstverantwortung. Kein Papst oder Bischof kann uns sagen, was gut und richtig ist; das müssen wir schon selbst herausfinden.

Und wenn wir Gemeindevertreter wählen, dann wählen wir keine Marionetten oder Strohmänner und -frauen, sondern Menschen mit Rechten und Pflichten. Auch andere Religionen und Konfessionen wählen ihre Vertretungskörper. Aber diese haben in der Regel nur beratende Funktion; in der katholischen Kirche etwa kann ein einzelner Pfarrer das Anliegen seines ganzen Pfarrgemeinderates verhindern. Die evangelische Kirche ist die demokratische Kirche. Hier zählt die Stimme der Pfarrer genau so viel wie die eines jeden anderen Gemeindevertreters. Natürlich werben wir Pfarrerinnen und Pfarrer für unsere Sache, wir schließen Allianzen und knüpfen Netzwerke. Letztendlich aber sind wir nur ein Gemeindevertreter von fünfunddreißig, eine Presbyterin von dreizehn.

Noch einen anderen Grund gibt es für uns, um zur Wahl zu gehen. Wir gehen zur Wahl, weil wir eine Wahl haben. Das trifft nämlich nicht auf alle evangelischen Gemeinden zu, in denen in diesem Herbst gewählt wird. In Gumpendorf werden aus neununddreißig Kandidatinnen und Kandidaten dreiunddreißig Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter gewählt. In einigen anderen Gemeinden treten nur so viele Kandidaten an, wie Plätze zur Verfügung stehen. Vielleicht, weil es ohnehin schon so ein mühsames Unterfangen ist, Menschen für die Kandidatur zu gewinnen. Vielleicht, weil man Angst hat, jemanden Geeigneten nicht zu wählen. Oder weil man vermeiden will, dass jemand, der jetzt doch nicht Gemeindevertreter wird, beleidigt ist und sich aus der Gemeinde zurückzieht. Wir haben uns dafür entschieden, möglicherweise unangenehme Situationen und Gespräche in Kauf zu nehmen. Wir haben uns entschieden, wirklich zu wählen.

Und schließlich wollen wir wählen, um unser Interesse und unsere Wertschätzung auszudrücken. Unser Interesse an den Vorgängen in unserer Gemeinde. Unsere Wertschätzung für all jene, die sich als Kandidatinnen und Kandidaten zur Verfügung stellen. Europaweit wird zur Zeit das Jahr der Freiwilligenarbeit begangen. In zahlreichen Veranstaltungen wird an die vielen unbezahlten Arbeitsstunden gedacht, die in Vereinen, Initiativen und Kirchen zum Wohl der Allgemeinheit geleistet werden. Auch in unserer Gemeinde bringen Ehrenamtliche - unter anderem als Gemeindevertreter - Zeit, Ideen und Begabungen ein, um miteinander Gutes zu bewirken. Dieses Engagement wollen wir mit einer hohen Wahlbeteiligung würdigen.

Bevor wir wählen oder / und gewählt werden, sind wir von Gott erwählt und gesegnet. Und wenn es jetzt losgeht, wenn wir unsere Kreuzerln auf den Wahlzettel machen, dann in der freudigen Gewissheit, dass Gott das Kreuz Jesu schon längst über unseren Lebenskreis gestellt hat. Alle Herausforderungen, Fehler, Konflikte und alles Bruchstückhafte in unserer Gemeinde sind in Gottes Versöhnung und Liebe aufgehoben. Wir stehen unter Gottes Segen, als Einzelpersonen, als Gemeinde. Mit ihm machen wir uns auf den Weg ins Neue, Unbekannte. Wir wissen uns von Gott geleitet und beschützt und können dem Apostel Paulus zustimmen, wenn er sagt: *„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen im Himmel durch Christus.“* Amen